

Vorzeitliche, mittelalterliche und neuere Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **44 (1935)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORZEITLICHE, MITTELALTERLICHE UND NEUERE SAMMLUNGEN

I. GESCHENKE

- Myrta B. Bindschädler*, Zürich: 2 Teller aus ostschweizerischer Fayence, weissglasiert und blaubemalt, der eine mit Landschaft, Ende 18. Jh., der andere mit Christus am Jakobsbrunnen, 19. Jh. 1. H.
- J. Giolina*, Zürich: Damensonnenschirm mit Tüllspitzenbelag, ein Kinderhäubchen aus weisser Seide mit Tüllüberzug und Leinenstickerei, ein dito in weisser Wollen- und Perlenstickerei, alle aus Zürich, 19. Jh. Mitte.
- J. Coradi*, Bülach: Bruchstück eines Messers aus einem Alamannengrab in Bülach (Kt. Zürich).
- Dr. *E. A. Gessler*, Zürich: Kinderspielzeug: 4 Zinnfiguren, Ritter mit beweglichen Armen; 3 holzgeschnitzte Mörser und 3 Pulverwagen der gleichen Art. Studentenutensilien, bestehend in 2 Tabakstöpfen und einem Glockenschläger, alles aus Basel, 19. Jh. — Drehpistole mit Perkussionschloss (Bündelrevolver), System Mariette, aus Zürich, 19. Jh.
- P. Giumini*, Zürich: 1 Lavezsteinbecher, gefunden in Küsnacht (Kt. Zürich), 16. Jh.
- F. Girtanner*, Zürich: 1 Fayenceteller, gelblich-weiss glasiert, mit Landschaft in schwarzem Umdruckdekor und Marke ASP, aus der Manufaktur im Schooren bei Zürich, 18. Jh. 2. H.
- H. Guggenbühl*, Lufingen: Sammlung von Tonmodeln, aus Lufingen (Kt. Zürich), 17.—19. Jh.
- F. Iklé*, St. Gallen: 2 Abschnitte von einer Leinen- und Wollenweberei, beide aus der Ostschweiz und dem 13./14. resp. 16. Jh.

Nachlass Koch-Vlierboom, Zürich: 33 Zunfttäfelchen in Oelmalerei auf Holz mit Wappen der Familien Escher, Fehr, Finsler, Freudweiler, Frey, Freytag, Fries, Füessli, Gessner, Gimmel, Grimm, Grob, Gutmann, Heidegger, Hottinger, Irminger, Kambli, Kesselring, Kienast, Klingler, Kolin, Koller, Kramer, Landolt, Laub, Lee-
mann, Leimbacher und Locher, aus den Jahren 1603 bis 1797.

A. Kuhn, Zürich-Wollishofen: 2 Mehlsäcke aus Rohleinen mit aufschablonierten Wappen und Inschriften aus den Jahren 1838 und 1860, beide aus Zürich. — Kerzenstock aus Messing, aus Zürich, 19. Jh. 1. H.

L. Leutwiler, Rüschtikon: Geflochtenes Strohkörbchen und ein Schliffglas, darstellend eine Dame in Zeittracht mit Datum 1765, aus Zürich.

E. Nussbaum, Strassburg: Eine Kollektion von ausgeschnittenen, bemalten Papierfiguren, darstellend Soldaten des III. Schweizer-Linienregiments v. Steiger (Bern) in königlich französischen Diensten, 1817—1819, aus Strassburg.

S. Oppenheimer, Frankfurt a/M.: Weissglasierte Fayence-Suppenschüssel mit bunter Blumenmalerei aus der Schellerschen Fabrik im Schooren bei Bendlikon (Zürich), 19. Jh. 1. H.

Ungenannt: Tabakpfeife mit Porzellankopf, verziert mit Freimaureremblemen, und 2 Freimaurerschürzen, alles aus Zürich, 19. Jh. 1. H.

II. ANKÄUFE

1. Vorgeschichtliche Sammlungen

Tonscherben und Gefässbruchstücke aus dem bronzezeitlichen Pfahlbau Schellen bei Meilen (Kt. Zürich). — La Tène-Schwert aus dem Neuenburgersee. — Römisches Bernsteinfigürchen, einen Putto darstellend, ausgegraben in Birmensdorf (Kt. Zürich). — Fingerring mit Inschrift: „Fidem Constantino“, gefunden bei Oberwinterthur (Kt. Zürich).

2. Mittelalterliche und neuere Sammlungen

Familien- und Hausaltertümer

Möbel und Hausrat. Truhe aus Buchenholz mit vier durchgehenden Stollenfüßen und Kerbschnittdekor, aus dem Kanton Graubünden, 16. Jh. — Aufsatzkommode aus Nussbaumholz, die Mitteltüre des Aufsatzes verglast, aus Zürich, 18. Jh. Mitte. — Doppelseitiges Kuchenmodell mit Adam und Eva und der Opferung Isaaks, aus Zürich, 17. Jh. 1. H.

Keramik. 3 Tässchen und Untertässchen aus Zürcherporzellan mit buntem Früchte- und Insektendekor, in einem der Untertässchen die eingeritzte Signatur „Füss[li]“, um 1775 (Taf. VII). — Buntbemaltes Tintengeschirr aus Winterthurerfayence mit Allegorie der Vergänglichkeit, Wappen und Inschrift des Matthys Troll von Winterthur, 1624 (Abb. 4). — Blaubemalte Fayenceplatte mit Allianzwappen Sprüngli-Bachofen, Zürich, 1774 (Taf. X; vergl. die Abhandlung im II. Teil S. 57 ff.). — Weissglasierter Henkelkrug mit bunter Blumenmalerei, Ostschweiz (?), 18. Jh. 2. H. — 2 gedeckelte Fayencekännchen mit bunter Blumenmalerei und Dedikationsinschriften, grünglasierter Teller mit Mangandekor, Gewürzgefäss mit bunten Blumenmalereien. Alle vier Stücke vermutlich aus der Nägelischen Fayence- und Steingutfabrik im Schooren bei Bendlikon, 19. Jh. 1. H. — Weissglasierter Fayenceteller mit buntem Oelfarbendekor: Appenzeller-Senn in Landschaft. Arbeit des Bartholomäus Thäler, auf der „Egg“ in Herisau, 19. Jh. 1. H. — Durchbrochenes Fayencekörbchen mit Untersatz, geschmückt mit verschiedenfarbigen Blumen, Dedikationsinschriften und Datum 1867. Aedermannsdorfer Fabrikat, Kt. Solothurn. — Schwarz-braun glasierte Bernecker-Irdenplatte mit bunter figürlicher Hörnchenmalerei (Kaffeevisite und lustwandelndes Paar), 1842.

Glasgemälde. Figurescheibe, darstellend die 10 klugen und törichten Jungfrauen, mit Allianzwappen Graf-Hegner von Winterthur. Arbeit des Zürcher Glasmalers Grosshans Tho-



Zwei Teilstücke von Antependien in bunter Wollenwirkerei, aus dem Kloster Eschenbach (Luzern), mit Wappen des Cisterzienserordens und der Aebtissin Ludwina Dulliker, 1647—1674

mann, 1563 (Taf. XII; vergl. die Abhandlung im II. Teil S. 72 ff.). — Figurescheibe mit Bürgersfrau in Zeittracht, einen Blumenzweig in der Hand, und Spruch: „Der Frouwen myn, stats Hus wol an, bhüett Gott sy lang, vill Fröud ich han, 1581“. Vermutliche Arbeit des Glasmalers Mathys Walther in Bern (Taf. IV). — Wappenscheibe des Ritters Konrad Tanner von Tau und Bollenstein, Hauptmann und Landammann in Inner-Rhoden 1608. Mit Monogramm des Konstanzer Glasmalers Hans Steritz. — Rundes Monolith-Wappenscheibchen des Paters Joseph (Karl Jost) Meglinger von Luzern (1634 bis 1695), Konventual des Klosters Wettingen und apostolischer Notar. Arbeit des Hans Kaspar Gallati von Wil (Kanton St. Gallen), 1675.

Goldschmiedearbeiten. Zwei Kirchengesangbücher von 1762 und 1795 in gemeinsamem, silbervergoldetem, durchbrochenem Einband auf schwarzem Sammet, aus Zihlschlacht (Kt. Thurgau).

Metallarbeiten. Bronzemörser mit Reliefdekor und Wappen, 16. Jh. Anf.; Kochkessel aus Bronzeguss mit Reliefdekor, bez.: „Estienne Villiard, 1714“, beide aus Visp (Kt. Wallis). — Kleine Bronzegussplakette mit Darstellung der thronenden Berna, welcher Gaben dargebracht werden, und einer Flussgöttin, 19. Jh. 1. H. — Schlüssel aus Schmiedeisen mit rundem, durchbrochenem Griff, aus Largario (Kt. Tessin), 15. Jh. 2. H.

Wachsbossierung, darstellend den byzantinischen blinden Feldherrn Belisar. Arbeit des Joh. Heinrich Schalch von Schaffhausen, 17. Jh. 2. H.

Malerei. Zwei Oelgemälde auf Holz mit Landschaften und Schäferszenen. Arbeiten des Winterthurer Malers Joh. Casp. Kuster (1747—1818). — Superporte mit allegorischer Darstellung der Vergänglichkeit, aus Basel, 17. Jh. 2. H. — Etui aus rotem Saffianleder mit Goldpressung zur Aufnahme einer Wappenmalerei auf Papier, darstellend in einem Kranze um eine Rosette die Wappen Landolt, Hottinger, v. Orelli, Schinz, Scheuchzer, Lavater, Bürkli und Spöndli mit Namen

der Träger, vermutlich den Mitgliedern einer Zürcher „Kameradschaft“, aus Zürich, 18. Jh. 2. H. — Etui aus rotem Saffianleder mit Goldpressung zu gleichem Zwecke, mit Wappen Werdmüller, Schinz, Bürkli, Wirth und Huber, aus Zürich, 18. Jh. 2. H.

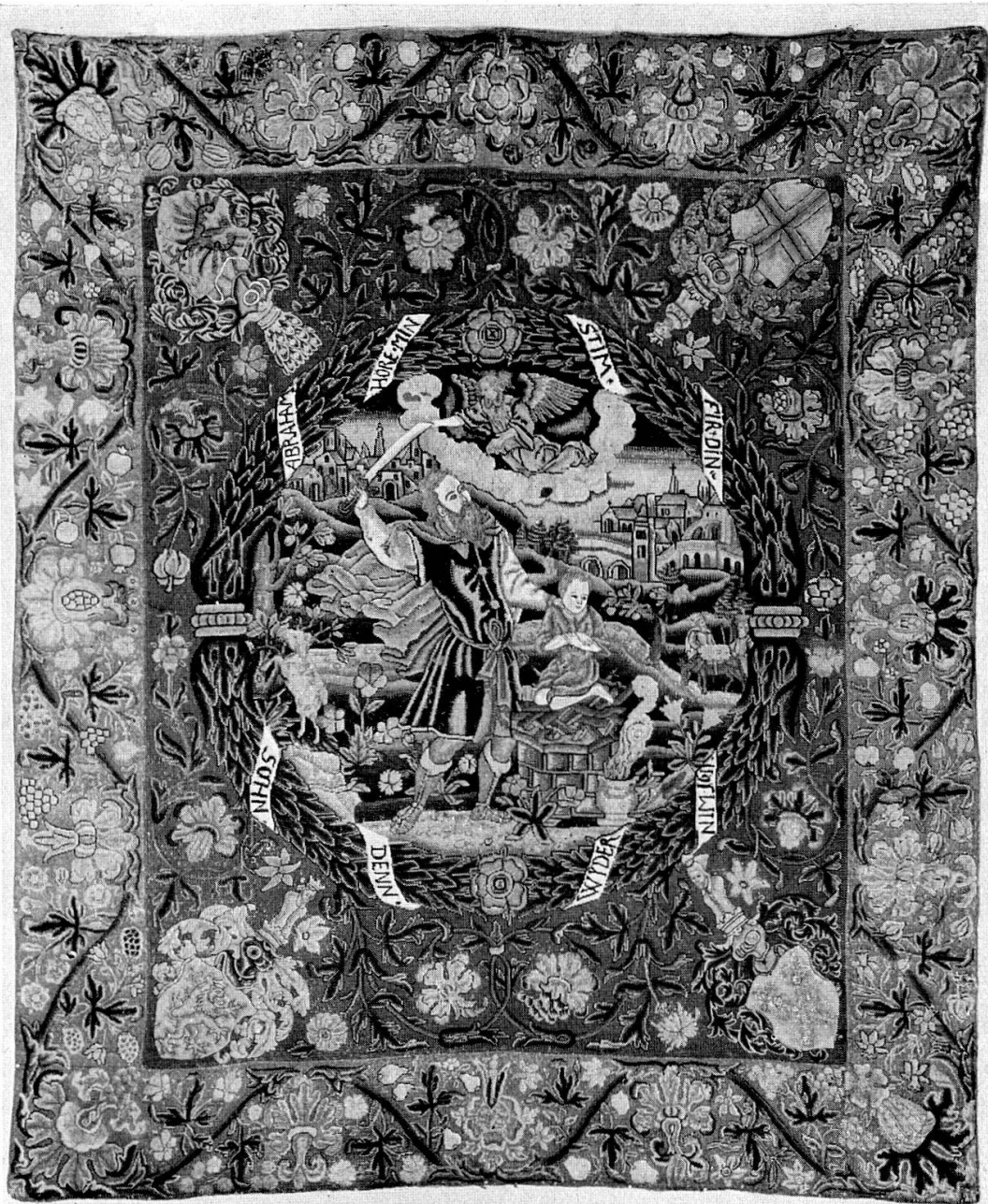
Textilien. Kollektion von vier Stoffabschnitten aus Leinwand, mit Bildwerk aus Seide durchwirkt, 13. und 14. Jh. — Teppich in bunter Wollenstickerei mit Darstellung von Abrahams Opfer, umgeben von den vier Wappen der ehemaligen Baslergeschlechter Ze-Rhin, von Ramstein, Eptingen und Andlau, 1611 (Taf. VI).

Trachten. Herrenrock aus weissem Baumwollstoff mit gesteppten Verzierungen, aus Zürich, 18. Jh. 2. H. — „Käpli“ einer Urnerfrau, aus Altdorf, 19. Jh. 1. H.

Kriegsaltertümer

Waffen. Dolch zu einer ritterlichen Ausrüstung, aus Buchberg (Kt. Schaffhausen), 14. Jh. Mitte. — Stossdegen, das eiserne Gefäss mit Gold- und Silbertauschierung, aus Graubünden, 16. Jh. 2. H. — Schwert zu Hieb und Stoss, das eiserne Gefäss mit Silbertauschierung und dem Wappen v. Hallwil, angeblich aus Schloss Hallwil, 17. Jh. 1. H. (Taf. VIII; vergl. die Abhandlung im II. Teil S. 45 ff.). — Stahlbogen zu einer kleinen Armbrust, beidseitig mit Meistermarken, aus dem Kanton Zürich, 17. Jh. — Geschützrohr von einem Falkonett (Bronzevorderlader), worauf die Wappen der drei Bünde von Graubünden mit Jahreszahl 1533, 1675 als „Regimentsstücklein“ des Bündnerregiments v. Stuppa in französischen Diensten unter Marschall Turenne verloren in der Schlacht bei Türkheim. Aus Türkheim (Elsass) (Taf. IX; vergl. die Abhandlung im II. Teil S. 39 ff.). — Knabentrommel mit Zarge aus Messingblech und unbemalten Holzreifen, aus Zürich, 19. Jh. Mitte.

Uniformen. Bärenmütze eines Grenadiers der Schweizergarde in französischen Diensten, aus Wylen im Lötschental (Wallis), 1816—1822.



Bunter wollengestickter Teppich mit den Wappen Ze Rhin, von Ramstein, Eptingen und Andlau, 1611

Kirchliche Altertümer

Figuren. Thronende Muttergottes aus Elfenbein auf verziertem Sockel mit zwei geschnitzten Drachenfiguren, aus Baden (Kt. Aargau), 13. Jh. Anf. (Taf. I). — Grosser Kruzifixus in alter Fassung, mit beweglichen Armen, auch für ein „Heiliggrab“ verwendbar, aus Grancia (Bezirk Lugano, Tessin), 15. Jh. Mitte (Taf. III). — Kleines Vesperbild aus Holz, ohne Fassung, aus dem Kanton St. Gallen, 16. Jh. Anf. — Bemalte sitzende Muttergottes aus Terrakotta, aus der Kirche von Sagno ob Mendrisio (Kt. Tessin), 17. Jh. 2. H.

Gefässe und Geräte. Altarkreuz aus ehemals vergoldetem Bronzeguss mit graviertem Dekor, aus Monte Brè bei Lugano, 13. Jh. — Medaillon von einem Vortragskreuz, in Kupfer getrieben und vergoldet, mit Halbfigur des Evangelisten Johannes, aus dem Kanton Graubünden, 15. Jh. — Reliquienkreuz aus vergoldetem Kupfer (zweiteilig) mit den Evangelistensymbolen, aus Chur, 16. Jh. Anf. — Rauchfass in durchbrochenem Bronzeguss, zweiteilig, aus dem Kanton Graubünden, 15. Jh. (Abb. 6). — Rauchfass in Bronzeguss, zweiteilig, mit durchbrochenem Dekor und Ketten, aus der Gegend von Locarno, 16. Jh.

Paramente. Vier grosse Teilstücke von Antependien in bunter Wollenwirkerei, darstellend die Vision des heiligen Bernhard, die Verlobung der heiligen Katharina mit dem Christuskind, den Nährvater Joseph mit dem Christusknaben und den Wappen der Klöster Eschenbach und Citeaux, sowie dem der Aebtissin Ludwina Dulliker von Luzern (reg. 1647 bis 1674) und die heilige Anna selbdritt. Aus dem Kloster Eschenbach (Kt. Luzern), 17. Jh. Mitte (Taf. V). — Messgewand (Casula) mit Stola und Manipel in bunter Wollenstickerei mit Blumen und Früchten auf feinem Leinenbattist, aus dem Kanton Graubünden, 1748. — Kelchdecke aus weisser Seide mit buntem Blumenmuster, aus Graubünden, 18. Jh. 2. H. — Zwei Bursen aus weisser Seide mit bunten Blumen, 18. Jh. 2. H.

III. LEIHGABEN

Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich: Silbervergoldetes Trinkgeschirr, darstellend einen sitzenden Rüden, auf der Brust ein silbernes emailliertes Medaillon mit Wappen v. Schönau und Umschrift: „HANS WILHELM V. SCHONAV DE : RATHS 1639“, Arbeit des Goldschmiedes Hans Heinrich Riva in Zürich. — Tafelgeschirr, darstellend einen in Silber getriebenen, vergoldeten Zürcher Reiteroffizier zu Pferd auf hohem Fuss mit grossen, ovalen Buckeln, enthaltend die Inschriften der Schenker: HANNS CONRAD WISER VOGT IM AMT VHWISEN 1666, PFARRHERR IOHANN CONRAD WISER, RITTMESTER CHRISTIAN WISER, LEUTTENANT HANNS MARTIN WISER, CORNET HANS BALTHASAR WISER, QUARTIERMEISTER IOHANNES WISER, AMBT- UND FELDSCHREIBER HANNS CONRAD WISER. FAHNEN-IVNCKHER HANNS HEINRICH WISER. Beschauzeichen und Meistermarke von Augsburg.

IV. ÜBERWEISUNGEN

Eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung, Bern: Gewehr, Scharfschützen-Perkussionsschloss-Vorderlader, Stutzer Nr. 177, Mod. 1838 mit Säbelbajonett. 19. Jh. — Gewehr Perkussionsschloss-Vorderlader Nr. 58, Mod. 1864 mit Dreikantbajonett. 19. Jh. — Gewehr, Hinterlader, Einzellader, System Remington ohne Nummer, ohne Beiwaffe. 1864. — Repetiergewehr, Versuchsgewehr der S. I. G. Neuhausen 1887 Nr. 36, mit Dolchbajonett. — Hinterladergewehr, Zündnadel-Karabiner, Nr. 2502, Versuchsmodell System Dörsch und von Baumgarten. 1867. — Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1905/11. Nr. 562. — Schweiz. Kadettengewehr, Einlader. Mod. 1897. — Repetiergewehr, Schweiz. Ordonnanz 1897/1911 mit Sägebajonett, Nr. 305791. — Repetiergewehr, Schweiz. Ordonnanz 1897/1911 mit Stichbajonett, Nr. 224145. Repetiergewehr w. o. 1896/1911 mit Dolchbajonett Mod. 96/11, Nr. 275027. — Repetiergewehr, Schweiz. Ordonnanz 1911 mit

Dolchbajonett, Nr. 453969. — Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1911 mit Sägebajonett Mod. 96, Nr. 1452. Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1911 mit Sägebajonett Mod. 14, Nr. 31158. — Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1911 mit Stichbajonett, Nr. 84. — Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1911 mit Dolchbajonett Mod. 18. Nr. 135411. — Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1911 ohne Beiwaffe, Nr. 78060. — Repetiergewehr, Karabiner, Schweiz. Ordonnanz 1905/11, umgeändert, Nr. 42. — Revolver, Schweiz. Ordonnanz seit 1882, Nr. 16740. — Offiziers Selbstlade-Pistole, Mod. 1900, Nr. 3174. — Offiziers Selbstlade-Pistole, Mod. 1900/06, Nr. 12590. — Geniesäbel mit Lederscheide, Schweiz. Ordonnanz, Mod. 1875/89. — Säbel, Schweiz. Ordonnanz seit 1883 für höhere unberittene Unteroffiziere, Nr. 5868. — Säbel, Schweiz. Ordonnanz seit 1896 für Kavallerie und berittene Unteroffiziere, Nr. 19036. — Faschinenmesser, Schweiz. Ordonnanz seit 1883/1915. — Faschinenmesser, Schweiz. Ordonnanz seit 1916, Nr. 46128. — Säbelbajonett, Schweiz. Ordonnanz seit 1881 für Spielleute und Säumer, Nr. 722. — Dolch, Schweiz. Ordonnanz für Offiziers-Ordonnanzen, Nr. 240. — Sägebajonett, Schweiz. Ordonnanz seit 1911/14 für Kanoniere, Fahrer, Sanitäts-, Motorwagen- und Train-Truppe. — Kavalleriestandarte des Dragonerregiments 6. Schweiz. Ordonnanz 1912.

Tiefbauamt der Stadt Zürich. Bronzeschwert mit geroltem Antennenknauf, gefunden in der Limmat am Walchequai in Zürich. — Dolch mit Knauf, Parierbalken und zweischneidiger Klinge, gefunden beim Albisgütli, Zürich, 14. Jh. Mitte.

V. TAUSCH

Deckelbeschläg eines Schmuckkästchens. Feiner durchbrochener Zinnguss mit Fabeltieren in Medaillons. Aus der Ruine Schönenwerd bei Dietikon, Kanton Zürich, 14. Jh. Anf. (Abb. 1).

VI. AUSGRABUNGEN

Von Mitte Juni bis Ende Oktober beteiligte sich das Landesmuseum an einer grossen Ausgrabung auf dem Burgenrain bei Sissach (Kt. Baselland). Durchgeführt wurde dieses Unternehmen von der Schweizerischen Kommission für archäologischen Arbeitsdienst mit Hilfe eines von Kanton Baselland und Bund finanzierten freiwilligen Arbeitslagers unter Leitung von Konservator Dr. E. Vogt. Es galt, auf dem Burgenrain eine späthallstädtische Befestigung und Siedlung des 6. Jahrhunderts v. Chr. mit einem Umfange von 600 m so sorgfältig wie möglich zu untersuchen. Die Grabungen zeigten bald, dass der Berg auch in anderen Zeiten Siedlungen und Befestigungen getragen hatte. Die ältesten Spuren sind Reste eines kleinen steinzeitlichen Dorfes. Später wurde die genannte Hallstattbefestigung angelegt. Bei dieser handelt es sich offenbar um eine fast nur der Innenseite der Holz-Steinmauer entlang besiedelte Fluchtburg mit Herrenghöft, die in Gefahrzeiten die Bewohner der in der Nähe verschiedenenorts nachgewiesenen Taldörfer aufnehmen sollte. Sehr überraschend war schliesslich die Entdeckung einer Trockenmauerbefestigung des frühen Mittelalters, welcher der Berg seinen Namen zu verdanken hat. Es ist dies die erste derartige Anlage, die in der Schweiz bekannt und untersucht wurde. Sie zeichnet sich besonders aus durch ihre vier Tore, von denen eines ein grosses mit Turm bewehrtes Doppeltor war. Kleinfunde sind nur aus den beiden älteren Anlagen vorhanden. Einige Duplikate davon werden in die Sammlung des Landesmuseums übergehen. Eine Kalksteinplatte mit sorgfältig eingehauenen Loch für einen der grossen Stützpfeiler der Hallstattmauer konnte herausgelöst und ins Landesmuseum übergeführt werden.